

PodC JLL Episode 523

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 523: Warnung vor Sorgen – Teil 5 (Lukas 12,33)

Jesus erklärt seinen Jüngern, warum sie nicht um die Alltäglichkeiten des Lebens besorgt sein sollen. Die Gründe, die Jesus dafür anführt sind vielfältig.

Erstens: Leben ist mehr als Essen, Trinken und die Steuererklärung.

Zweitens: Gott hat die Raben, die Spatzen und die Lilien im Blick und uns auch.

Drittens: Wir wissen nicht, wann wir sterben werden. Nutzen wir bis dahin die Zeit, aber nicht für unnötige Sorgen.

Viertens: Wir haben einen Vater im Himmel, der weiß, was wir benötigen.

Fünftens: Wir haben in dieser Welt einen Job zu erledigen, der unsere ganze Aufmerksamkeit benötigt. Wer das Reich Gottes anvertraut bekommt, der soll sich nicht in den alltäglichen Beschäftigungen des Lebens verlieren. Wir stehen im Krieg mit dem Teufel und seinen bösen Gesellen. Wir haben keine Zeit für all die Sachen, mit denen unsere heidnischen Nachbarn beschäftigt sind. So wie Paulus es dem Timotheus schreibt:

*2Timotheus 2,3.4: Nimm teil an den Leiden als ein guter Streiter Christi Jesu!
4 Niemand, der Kriegsdienste leistet, verwickelt sich in die Beschäftigungen des Lebens, damit er dem gefällt, der ihn angeworben hat.*

Paulus vergleicht den ganz normalen Christen mit einem Soldaten. Mit Kriegsdienst ist der Dienst in einem Feldzug gemeint, also nicht ein Reservedienst in Friedenszeiten! Wir sind Soldaten im Krieg, an der Front, im täglichen Einsatz. Wir stehen unter Beschuss und müssen täglich darauf achten, dass wir nicht vom Feind umgeworfen werden (vgl. Epheser 6,12-18).

Und deshalb der Auftrag: *Verwickle oder verstricke dich nicht in die Beschäftigungen des Lebens!* Außerhalb der Bibel wird das Wort verwendet, um ein Schaf zu beschreiben, das sich in einem Dornengestrüpp verheddert.

Es geht also darum, dass der Alltag zu viel Aufmerksamkeit erhält. Wir

dürfen den Beschäftigungen des Lebens das an Aufmerksamkeit geben, was sie verdienen, aber wir dürfen uns nicht darin verlieren. Das ist, was falsches Sorgen will. Es will uns dominieren, manipulieren und in die Irre führen.

Aber kommen wir doch noch einmal zu dem Thema zurück, das für Jesu Betrachtungen übers Sorgen der Auslöser war: Habsucht. Habsucht will alles für sich. Habsucht ist Dienst für den Mammon. Ein Leben, das sich um mich, meine Bedürfnisse, meine Ziele, mein Vorwärtskommen, meinen Spaß dreht.

Den Gegenentwurf kennen wir schon. *Trachtet jedoch nach seinem Reich!* (Lukas 12,31) Jetzt schauen wir uns ganz praktisch an, was das für Leute bedeutet, denen es im Leben gut geht.

Lukas 12,33: Verkauft eure Habe und gebt Almosen; macht euch Beutel, die nicht veralten, einen unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte zerstört!

Fangen wir ganz einfach an: Wir trachten nach dem Reich Gottes, wenn wir uns um arme Menschen kümmern, denen es nicht so gut geht wie uns selbst. Die Sicherheit, die wir in Gott haben, erlaubt es uns, dass wir unser Eigentum einsetzen, um damit anderen zu dienen. Wir müssen das gut verstehen. Gott hat ein Herz für arme Menschen. Und ich will das an dieser Stelle deutlich herausstellen. Wenn wir über das Reich Gottes nachdenken, dann ist damit die Herrschaft Gottes gemeint. Und wenn Gott Herr in meinem Leben ist, dann macht er mich barmherzig, mitfühlend und freigebig. Er schenkt mir seine Sicht auf die Not der Welt. Und er will, dass ich sie lindere. Meinen eigenen Besitz zu verkaufen, ist dabei das Höchste, was ich tun kann, um die Not anderer zu meiner eigenen zu machen.

Darf ich ehrlich sein? Dieser Vers verfolgt mich! *Verkauft eure Habe und gebt Almosen!* ist einer der Verse, die mich – seit ich ihn auswendig gelernt habe – plagen. Und mit *plagen* meine ich: auf eine gute Weise herausfordern, hinterfragen und in Frage stellen. Er plagt mich und ich bin mit ihm noch nicht fertig. Immer, wenn ich ihn wiederhole, fühle ich das Fragen des Heiligen Geistes, der wissen will, was ich denn zu tun gedenke! Ich bin mit diesem Vers noch lange nicht fertig! Es ist eine Sache, ehrlich sagen zu können, dass ich genügsam bin, zufrieden mit dem, was Gott mir gibt, und mir keine Sorgen um die alltäglichen Dinge des Lebens mache. Aber es ist eine ganz andere Sache, wenn ich mich frage, ob ich mich genug um die Armen in der Welt kümmere...

Und bitte versteht mich richtig! Es geht mir nicht um einen unweisen Lebensstil, der sich in Askese, Ruhelosigkeit und Freudlosigkeit verliert. Ich hoffe, ich habe häufig genug betont, wie wichtig Freude und Ruhe für ein Leben sind, das Gott dient. Und doch betont mein Herr Jesus hier, wie an

vielleicht keiner anderen Stelle, dass er meinen Einsatz für die Armen der Welt direkt mit meiner Fürsorge um sein Reich verbindet. Beim Trachten nach dem Reich Gottes geht es eben nicht nur um Evangelisation, Gemeindebau und das persönliche Gebetsleben.

Lukas 12,33: Verkauft eure Habe und gebt Almosen; macht euch Beutel, die nicht veralten, einen unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte zerstört!

Wir sollen Almosen geben. Wir sollen uns überlegen, wie unser Überfluss denen zum Segen werden kann, die zu wenig haben. Wir sollen uns – im Bild gesprochen – ein Sparkonto im Himmel anlegen, auf das wir mit jeder Überweisung an ein Compassion-Patenkind, an ein diakonisches Projekt in Afrika, an die Kältehilfe der Berliner Stadtmission oder an irgendein anderes Projekt, das sich wirklich um Arme kümmert, einzahlen.

Macht euch Beutel, die nicht veralten. Der Beutel ist ein Geldbeutel, in dem man Geld aufbewahrte. Deshalb die Übertragung auf das Sparbuch. Und dieser himmlische Geldbeutel veraltet nicht, er geht nicht kaputt. Es handelt sich dabei um einen *unvergänglichen Schatz*, der *in den Himmeln* angelegt ist. Warum ist der Schatz unvergänglich? Na ganz einfach. Da kommt kein *Dieb* und keine *Motte* ran. Man kann ihn nicht stehlen und man kann ihn nicht kaputt machen.

Was ist dieser himmlische Schatz genau? Worum handelt es sich dabei? Tja, ich denke, es handelt sich dabei um die Belohnung, die Gott denen geben will, die treu mit ihrem Besitz umgegangen sind. Gott wird am Ende unseres Lebens unser Tun als Christen bewerten. Und dann lesen wir:

1Korinther 3,14: Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen;

Wenn die Dinge, die ich getan habe, gut und gerecht und in Gottes Sinn waren, dann werden sie den Test bestehen und ich werde von Gott belohnt werden. Und diese Belohnung, das ist mein Schatz im Himmel.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob du vielleicht ein diakonisches Projekt unterstützen willst. Ich verlinke dir im Skript zwei Projekte von Freunden, die wir als Ehepaar auch unterstützen.

<https://xn--1000schler-geb.de/>

<http://www.new-creation.org>

Das war es für heute.

Und lass dich von Menschen nicht frustrieren. Die mögen untreu sein, aber Gott bleibt treu – bis zum Schluss.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN